

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Lehrbach, 1927-04-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Safobay. 14. April 27

Mein lieber Waldemar Bonsels!

Seltener, daß Sie jetzt schreiben, ein Brief
von Sie liegt ausgegangen vor, es sollte Ihnen mitteilen,
daß meine Frau im Alter von 33 Jahren am 17. März u.
1907 an einem Herzschlag nach 3 maligen Operationen in der
Deutschfranzösischen Klinik zu Mönchengladbach starb.

Ich will Ihnen noch schnell schreiben. Längere Zeit
ist es nicht mehr aus. Die 3 Kinder sind seit 8 Tagen, heute
sind es 8 Tage, mit Frau Stilleman, nach Berlin.

Ich bin mit der Frau ganz allein im Haus. Wesser will
mit der Wittwe auf sein Schloss gehen. Es wird vielleicht
sein. Ich kann es nicht mehr aushalten.

Ja, Sie guten Freund, sollte ich Sie auf einmal fragen,
ist es nicht, daß ich das Gerücht übernehme. Nein, mein Herr
ist nicht ganz überwindlich. Ich habe bei aller Selbst
gegenüber dem Leben mit mir selbst gedacht.

Es ist sehr schwer, ich kann es Ihnen nicht sagen.

Schicken Sie mir doch bald „Morgen u. die Nacht“. Die „Ordnung“
aus dem, Gottesdienst nach in meinen Tagen „Später“ für
mich. Ich darf nicht ganz so, wie ich es leben sollte.

Was ich jetzt anfragen, muß ich noch nicht klären.
Zunächst muß ich für einige Tage nach Loklafeld.
Vielleicht besuchen Sie mich im Sommer wieder nach
Munich.

Schreiben Sie mir bitte bald. Morgen ist Karsfreitag.
Ich erwarte alles in Barmen.

Herzliche Grüße

H. Rose Kainisch